



www.mvz-clotten.de

4.01

4.01

Allergien

Auslöser erkennen, Beschwerden vermeiden

ALLERGIEN

Beschwerden vermeiden

Immer mehr Menschen leiden unter allergischen Symptomen – und die Tendenz ist steigend. Neueste Veröffentlichungen zeigen, dass 36 Prozent der Bevölkerung zeitweise allergische Reaktionen aufweisen. Andere Publikationen gehen sogar von fast 50 Prozent aus.

Was ist eine Allergie? Bei einer Allergie liegt eine gesteigerte Empfindlichkeit gegenüber verschiedenen Substanzen vor. In der Regel treten Allergien erstmals im frühen Kindesalter auf und setzen sich häufig bis ins Erwachsenenalter fort. Medizinisch gesprochen beschreibt der Begriff Allergie die klinischen Symptome einer zu Grunde liegenden immunologischen Reaktion. Einfacher formuliert: Allergien bezeichnen eine Art von Überempfindlichkeit gegen bestimmte Stoffe.



Allergien sind inzwischen ein Volksleiden.



Niesen, laufende Nase, juckende Augen: Viele Menschen kennen diese Symptome.

Wie sehen die Symptome aus?

Das Erscheinungsbild kann variieren. Bekannte Anzeichen sind laufende Nase, juckende Augen, Husten, Atembeschwerden und Hautausschläge. Eine besonders ernste und teilweise kaum bekannte Reaktion ist der lebensgefährliche anaphylaktische Schock. Kommt ein Patient, der an allergischer Überempfindlichkeit leidet, mit – an sich harmlosen – Faktoren (Allergenen) in Kontakt, können zwei Arten von Reaktionen auftreten: eine unmittelbare und eine zeitlich verzögerte.

Was können Sie tun?

Eine Allergie entsteht nicht von einer Minute auf die andere. Bevor es zu allergischen Symptomen kommt, können in der Regel Sensibilisierungen gegen bestimmte Allergene nachgewiesen werden. Diese liefern Patienten wichtige Informationen, welche Stoffe sie meiden sollten, um allergische Reaktionen zu verhindern. Es ist also wichtig, rechtzeitig die Stoffe zu identifizieren, die als Auslöser einer Allergie in Frage kommen.

Krankheitsgeschichte abklären

Wie werden Allergien diagnostiziert? Die Krankheitsgeschichte des Patienten gibt erste Anhaltspunkte. Grundsätzlich sollten folgende Fragen geklärt werden:

- Gibt es in der Familie allergische Erkrankungen?
- Leiden Sie oft unter Erkältungen?
- Haben Sie eine Hautkrankheit?
- Könnten Sie an einer Nesselsucht leiden?
- Vertragen Sie bestimmte Nahrungsmittel nicht?



Wer sich ein Haustier anschaffen möchte, sollte zuvor eventuelle Allergien ausschließen.

Exakte Allergiediagnose

Die moderne Labordiagnostik bietet Ihrem Arzt darüber hinaus eine solide Grundlage für eine genaue und sorgfältige Allergiediagnose. Mittels einer einfachen Blutprobe können vermutete Allergien bestätigt oder spezifische Allergene bestimmt werden. Die enge Zusammenarbeit von Arzt und Labor bietet Ihnen dabei die bestmögliche diagnostische Beurteilung. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder wenden Sie sich direkt an uns. Wir beantworten gerne Ihre Fragen.

Ihr persönliches Labor-Allergie-Profil

Lassen Sie Ihr persönliches Labor-Allergie-Profil erstellen. Wir teilen Ihnen umgehend mit, ob Ihre Beschwerden allergisch bedingt sind oder andere Ursachen haben. Drei Basis-Tests vereinfachen die Erstuntersuchung und erfassen rund 90 Prozent der Inhalations- und Nahrungsmittelallergien.

- Der **sx1-Test** ist ein ausgezeichnetes Instrument zum Nachweis von so genannten Inhalationsallergien gegen Pollen, Milben, Tierhaare und Schimmelpilze. Typische Symptome sind juckende und tränende Augen, Niesen, Schnupfen bis hin zu Asthma.
- Der **fx5-Test** wird zur Testung der am weitesten verbreiteten Nahrungsmittelallergene verwendet – wie Ei, Milch, Fisch, Weizen, Erdnuss, Sojabohne etc. Kennzeichen dieser Allergie sind Magen- und Darmbeschwerden, Durchfall, Verstopfung oder Erbrechen.
- Das **Gesamt-IgE** steht für die Gesamtkonzentration der zirkulierenden IgE-Antikörper im Blut. Eine hohe IgE-Konzentration weist auf eine Allergie hin.



Ein Labor-Allergie-Profil gibt Ihnen Auskunft darüber, was bei Ihnen allergische Reaktionen auslöst.

Effektive Therapiemöglichkeiten

Darüber hinaus gibt es verschiedene Therapiemöglichkeiten. Die effektivsten sind antiallergische Medikamente oder eine Hyposensibilisierung.

Sprechen Sie mit Ihrem Arzt, er berät Sie gerne.